

Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2012)
Heft: 24

Artikel: Säen und Ernten
Autor: Büchi, Cla / Kunz, Gerold / Bieder, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-378669>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Säen und Ernten

von Cla Büchi und Gerold Kunz

KARTON konfrontiert die Gemeindevertreter Kurt Bieder (Baudirektor Luzern), Matthias Senn (Gemeindeammann Kriens) und Markus Hool (Gemeindepräsident Horw) mit zwei provokativen Thesen zur Entwicklung von LuzernSüd.

These 1: Die Gemeinden Horw, Kriens und Luzern sehen in LuzernSüd keinen gemeinsamen Stadtteil. Sie setzen ihre Prioritäten weiterhin in die Zentrumsprojekte ihrer historisch gewachsenen Zentren.

Matthias Senn, Kriens

Zugegeben: Der Start im Gebiet LuzernSüd verlief etwas zäh. Nachdem im Dezember 2003 der Regierungsrat den kommunalen Richtplan für den Entwicklungsschwerpunkt Eichhof-Schlund-Bahnhof Horw der Gemeinden Kriens, Horw und Luzern genehmigt hatte, rafften sich die drei Gemeinden erst im Jahr 2008 wieder zusammen und verabschiedeten im Sommer 2009 das Leitbild LuzernSüd. Seither ist die Zusammenarbeit der Behörden im ESP LuzernSüd ein exemplarisches Beispiel für raumplanerisches Denken über die Gemeindegrenzen hinweg. Um die S-Bahn-Stationen Bahnhof Horw und Mattenhof werden neue städtische Zentren entstehen. Umso wichtiger ist, dass die Gemeinde Kriens auch ihr historisches Zentrum stärkt. Das Projekt «Zukunft Kriens – Leben im Zentrum» setzt sich aus vier Teilprojekten zusammen, die alle mit qualifizierten Verfahren erarbeitet wurden und mit deren Realisierung sich das Krienser Dorfzentrum bis Ende des Jahrzehnts zu einem Stadtzentrum entwickelt.

Markus Hool, Horw

Das Projekt horw mitte ist das Zukunftsprojekt im Zentrum von Horw: Es werden Wohnungen für 1500 Einwohnerinnen und Einwohner, 1700 Arbeitsplätze und zusätzliches Steuersubstrat geschaffen. Im Weiteren wird das Gebiet im Bereich des Bahnhofs städtebaulich aufgewertet und nicht zuletzt werden auch die Rahmenbedingungen für die Realisierung des Campus-Süd der Hochschule Luzern entscheidend verbessert. Dieses Vorhaben wird durch seine Dimension auch positive Impulse in der gesamten Agglomeration auslösen.

Die weiteren Entwicklungsprojekte in LuzernSüd werden nicht als Konkurrenz zum Projekt horw mitte betrachtet. Vielmehr wird unter der Marke LuzernSüd unter Berücksichtigung von verschiedenen Planungsinstrumenten (u.a. Leitbild, Verkehrsmanagement) eine zielgerichtete Entwicklung möglich sein. Langfristig wird LuzernSüd zu einer «Zwischenstadt», die mit den alten Strukturen verwachsen sein wird. Bis dies soweit ist, braucht es grosse gemeinsame Anstrengungen über die Gemeindegrenzen hinaus.

Kurt Bieder, Luzern

Der Stadtrat hat schon vor Jahren erkannt (vgl. Raumentwicklungskonzept 2008), dass sich in der Stadtregion Luzern die dynamischen Wohn- und Arbeitsgebiete in LuzernSüd (Schlund) und LuzernNord (Seetalplatz/Reussbühl) befinden. Deshalb hat sich die Stadt dafür stark gemacht, dass in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Kriens und Horw sowie dem Kanton das Leitbild LuzernSüd erarbeitet

wurde. Es handelt sich um einen vom Luzerner Seebecken bis in die Horwer Bucht zusammenhängenden Raum, welcher unabhängig von Gemeindegrenzen raumplanerisch als Einheit entwickelt werden muss. Die verkehrsmässige Erschliessung bietet gute Chancen. Die Tieflegung der Zentralbahn sowie die S-Bahnsta-

Matthias Senn, Kriens

Die Steuerungsgruppe LuzernSüd lenkt die Prozesse, der Gebietsmanager LuzernSüd koordiniert zwischen Gemeindebehörden, Grundeigentümern, Projektentwicklern und Investoren, der Beirat Städtebau beurteilt die Qualität der Projekte. Ich bin zuversichtlich, dass die aktuellen Planungen zu einem guten Nutzungsmix mit einer hohen städtebaulichen Qualität im Gebiet LuzernSüd beitragen. In den letzten Jahren haben wir gesät (geplant), nun hoffe ich, dass in der nächsten Legislatur einiges und mit hoher Qualität geerntet (gebaut) werden kann. Dazu hilft uns in Kriens auch die Gesamtrevision der Ortsplanung, die im Gebiet LuzernSüd deutlich mehr Flexibilität mit gemischten Nutzungen (Wohnen und Arbeiten) zulässt.

Markus Hool, Horw

Als bedeutender Bestandteil des Entwicklungsschwerpunktes LuzernSüd wurde beim Projekt Horw mitte von Beginn weg den qualitativen Aspekten sehr stark Rechnung getragen: Als erster Schritt wurde ein Ideenwettbewerb durchgeführt. Das obsiegende Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Planerteam, den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern und der Gemeinde weiterentwickelt. Der daraufhin vom Einwohnerrat Horw

tionen Mattenhof und Allmend sind neue Angebote, welche insbesondere für personenintensive Betriebe eine optimale Erschliessung darstellen. Strassenseitig ist der westliche Teil des Schlunds durch die Anbindung an die A2 insbesondere für güterintensive Produktionsbetriebe gut geeignet.

These 2: Luzern Süd wird von Investoren gebaut werden, die Bevölkerung bleibt aussen vor und die Ausgestaltung zum lebendigen Stadtteil wird dem Zufallsprinzip überlassen.

und Kriens erlassene Bebauungsplan und die für die Umsetzung eingesetzte Fachkommission sichern nun die städtebauliche und architektonische Qualität. Die Horwer Bevölkerung wurde während der fünfjährigen Planungszeit intensiv informiert und gab mit dem Ja zur Umzonung zur Zentrumszone Bahnhof auch die Zustimmung zu diesem Jahrhundert-Projekt.

Kurt Bieder, Luzern

Das bisherige Trasse der Zentralbahn soll zu einer attraktiven Langsamverkehrsachse ausgestaltet werden. Mit der Entwicklung der Allmend wurde eine attraktive Kristallisationsnutzung geschaffen. Wenn man die Stadtregion Luzern linksufrig und rechtsufrig der Reuss begreift, wird deutlich, dass die Allmend der «Centralpark» von LuzernSüd ist. Als Instrument für eine gedeihliche städtebauliche Entwicklung wurde der Beirat Städtebau eingesetzt, welcher alle Projekte qualitätssichernd begleitet. Der Gebietsmanager LuzernSüd ist nicht nur Ansprechpartner für Investoren, sondern Anwalt des Leitbildes LuzernSüd.